

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 27 (1970)
Heft: 10

Artikel: Gesteigerte Heilwirkungen durch Komplexmittel
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-969653>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

risan im täglichen Wechsel durchführen, dann könnte man mit starken Venen und

einem guten Kreislauf rechnen und dadurch viele Schwierigkeiten vermeiden.

Gesteigerte Heilwirkungen durch Komplexmittel

Früher sträubte man sich sowohl in der Homöopathie als auch in der Phytotherapie zwei oder mehrere Heilmittel zusammen in einem Präparat zu vereinen. Man zog es vor, jedes Heilmittel einzeln für sich zu verordnen, um die Wirkungsmöglichkeiten, die ihm zur Verfügung stehen, genau kontrollieren und studieren zu können. Nur, wenn ein Mittel nicht einsetzte oder wenn es seine Wirkung ausgeschöpft hatte, griff man zu einem zweiten Mittel. Dieses Vorgehen passte noch in jene gemüthlicheren Tage, in denen sowohl Patient als auch Arzt noch Zeit und Geduld zur Pflege und zum Heilen aufbrachten. Damals war es noch üblich, mit einem Pferd am Zweiradwagen gemächlich über Land zu fahren. Heute, im Zeitalter der Eile genügen zwei, vier oft kaum sechs Pferde zugleich, um den Wagen des Lebens, der sich in den Schwierigkeiten der Neuzeit festgerammt hat, wieder ins rechte Geleise zu bringen. Zeit steht kaum noch zur Verfügung, alles soll rasch heilen und wieder leistungsfähig sein. Es ist daher angebracht und zeitgemäss, um den Forderungen des heutigen Alltags gerecht werden zu können, verschiedene, zusammenpassende Heilmittel gleichzeitig auf den kranken Körper einwirken zu lassen. Diese Zusammenarbeit kann die Wirkungsmöglichkeit des einzelnen Mittels stützen, wenn nicht sogar steigern, wodurch man dem Kranken besser und schneller aus seiner schweren Lage heraus helfen kann.

Wichtig ist es in solchem Falle, nur Medikamente zu wählen, die zusammenpassen, indem sie sich in gleicher Richtung in ihrer Wirksamkeit harmonisch ergänzen. Durch viel Erfahrung und entsprechende Versuche ist es mit der Zeit möglich geworden, die richtige Wahl herauszufinden. Es wird dabei jedem einleuchten, dass wir beispielsweise nicht Abführ- und Stopfmittel zusammen kombinieren kön-

nen. Ebenso wenig wäre es von Nutzen, wollte man von zwei Pferden das eine ordnungsgemäss vorne am Wagen einspannen, während man das zweite hinten in entgegengesetzter Richtung plazieren würde. Dieses Beispiel lässt uns die Zwecklosigkeit solch widersinniger Bemühungen klar erkennen, denn trotz gleichzeitigem Anziehen wird die Kraft des einen Pferdes diejenige des andern aufheben.

Betrachten wir nun einmal das Vorgehen bei der Zusammenstellung eines harmonisch wirkenden Präparates, wie beispielsweise Cardiaforce. Seit Jahrzehnten hat sich dieses Komplexmittel als allgemeines Stärkungsmittel immer wieder bewährt, wobei es vor allem zur Kräftigung des Herzens dient. Besonders bei älteren Menschen ist Cardiaforce sehr beliebt, was aus mancherlei Berichten hervorgeht, denn durch dessen Hilfeleistung war es in den einzelnen Fällen möglich, das Leben um viele Jahre zu verlängern. Wir möchten nun dieser Wirkungsmöglichkeit einmal näher auf die Spur kommen. Verwenden wir Pflanzenextrakte, mit denen wir sowohl die Herzmuskeln als auch die Herznerven kräftigen können, dann haben wir dadurch nicht nur dem Herzen, sondern gleichzeitig auch dem ganzen Gefässsystem eine Wohltat erwiesen. Wenn nämlich die Arterien wie auch die Venen besser arbeiten, dann kann daraus jede Zelle des Körpers Nutzen ziehen, da sie dadurch besser ernährt wird. Gleichzeitig werden auch die Stoffwechselprodukte rascher weg befördert. Das alles hat zur Folge, dass die günstige Wirkung im ganzen Körper feststellbar ist und von ihm dankbar empfunden wird.

Günstige Kombination

Nachfolgende Angaben zeigen uns, warum Cardiaforce in seiner Zusammensetzung so günstig wirken kann. Es enthält die

nun aufgeführten pflanzlichen Bestandteile:

Weissdorn, also *Crataegus*, belebt das alte Herz, wie Dr. med. Schneider mit Recht in einem seiner Bücher bestätigt. Dies ist so, weil Weissdorn die Herzmuskeln stärkt, die Venenwände kräftigt und den Blutkreislauf verbessert. Es hilft ferner mit, Kapillare, die brüchig geworden sind, zu stärken und den Blutdruck zu regulieren. Dies ist besonders bei alternden Menschen von grosser Wichtigkeit.

Arnika ist ein weiterer Bestandteil von Cardiaforce. Diese Pflanze hat sich ebenfalls als hervorragendes Herz- und Kreislaufmittel bewährt. Sehr zuverlässig wirkt Arnika besonders bei krampfartigen Herzschmerzen. Es ist bekannt, dass sogar Goethe, als er schon alt war, in solchen Fällen zu Arnika gegriffen hat.

Avena sativa, der Saft aus der blühenden Haferstaude, ist bekanntlich eine Nervenahrung, die dem ganzen Nervensystem zugutekommt, weshalb die Beigabe dieses Saftes im Cardiaforce auch den Herznerven vorzügliche Dienste leistet.

Cactus grandiflorus ist eine interessante Kaktuspflanze, die den Indianern Zentralamerikas dient, um erfolgreich gegen gewisse Formen von Vergiftungen, die das Herz schädigen, vorzugehen. Die Tinktur aus der *Cactus-grandiflorus*-Pflanze erweitert die Herzkranzgefässe, übt also durch diesen günstigen Einfluss die gegenteilige Wirkung wie Nikotin aus. Die Tinktur vermag auch Rhythmusstörungen des Herzens günstig zu beeinflussen, so dass diese dadurch oft behoben werden können.

Lycopus europaeus ist die einzige Pflanze, die selbst bei Basedowkranken starkes Herzklopfen verhältnismässig schnell

zu beheben vermag. Infolge dieser günstigen Wirksamkeit ist deren Beigabe im Cardiaforce manchem von Nutzen.

Stechpalmenbeeren sind als altes Herzmittel bekannt. Nicht nur die Bauern, sondern auch die Landärzte wandten daher früher viel die *Ilex aquifolius*, wie diese Pflanze bei den Botanikern heisst, mit dem entsprechenden Erfolg an, weshalb die damals gesammelten Erfahrungen auch heute dem Geschwächten und Kranken im Cardiaforce dienlich sein können.

Passiflora, die bekannte Passionsblume, deren schöne Blüte nur kurzlebig ist, kann sich vor allem durch die Blätter als grosses Beruhigungsmittel auszeichnen. Die Frischpflanzentinktur dient daher unseren Nerven, also auch den Herznerven, vorzüglich.

Diese soeben erwähnten, pflanzlichen Naturmittel sind die wichtigsten Komponenten von Cardiaforce. Wenn alte Leute täglich ein- bis zweimal 1 Esslöffel dieses Mittels einnehmen, dann können sie sich noch gut leistungsfähig erhalten. Aber auch nach Operationen und vor allem nach Infektionskrankheiten ist dieser Pflanzenkomplex eine grosse Hilfe, um rascher wieder zu Kraft zu gelangen. Cardiaforce vermag auch bei Kindern Kreislaufschwäche günstig zu beeinflussen. In solchem Falle genügt 1 Teelöffelchen voll in einem halben Glas Honigwasser. Es hat bestimmt keinen Sinn, sich mit einem Leiden mühselig herumzuschleppen, wenn es doch einfache, pflanzliche Komplexmittel gibt, die uns wie Cardiaforce das Leben um vieles zu erleichtern vermögen, ohne dass wir dabei mit unerwünschten Nebenwirkungen rechnen müssen.

Der Gebrauch biochemischer Mineralsalze

Sehr hilfreich sind entsprechende Richtlinien zur erfolgreichen Handhabung der Biochemie im Gebrauch der 12 biochemischen Mineralsalze von Dr. Schüssler. Die Betrachtung über die einzelnen Menschentypen, die wir dabei zu beachten haben, brachte uns zwar bereits etwas mit der

Anwendungsmöglichkeit dieser Mittel in nähere Berührung, weshalb der nochmalige Hinweis teilweise wie eine Wiederholung erscheinen mag. Es wird indes gleichwohl zweckmässig sein, den einzelnen Mitteln zusammenfassend unsere besondere Aufmerksamkeit zu schenken.